

**Die Elb-Stendelwurz,  
*Epipactis albensis* NOVÁKOVÁ & RYDLO,  
erstmals in der Steiermark nachgewiesen.**

Von Erwin HOFMANN

Einer Einladung von Herrn Mag. SCHUBERT (St. Pölten) und Herrn VÖTH (Mödling) folgend besuchten meine Frau und ich zusammen mit den Herren EGGER und SCHLESINGER (beide Mühlen) am 7.8.1988 den einzigen bisher in Österreich bekannt gewordenen Fundort von *Epipactis albensis* in der Nähe von Gaaden bei Mödling in Niederösterreich (vgl. VÖTH 1987: 145, 167). Bei der Besichtigung der dort wachsenden *E. albensis* -Pflanzen erinnerte ich mich daran, derartige kleine *Epipactis* - Individuen schon in der Umgebung von Graz gesehen zu haben. Ich hielt sie damals allerdings für lichtarme Kümmerformen von *Epipactis helleborine*. Mit der Vermutung, daß es sich bei diesen "Kümmerformen" um Exemplare von *E. albensis* gehandelt haben könnte, suchten wir zusammen mit Herrn und Frau Dr. SCHMID (Bruck a. d. M.) und Herrn KERSCHBAUMSTEINER (Graz) u.a. auch in der Umgebung von Rein nach solchen niedrigwüchsigen *Epipactis* -Pflanzen. Unweit des Stiftes Rein, am Rande eines durch einen dichten, schattigen Buchenmischwald führenden Spazierweges fanden wir sehr bald ca. 30 kleinwüchsige *Epipactis* -Pflanzen (vgl. Abb. 1a, 3) in blühendem oder knospendem Zustand. Ein Großteil von ihnen hatte - vermutlich durch Blattläuse zerstörte - vertrocknete Blütenstände. Die Blüten waren meist nur halb, einige wenige ganz geöffnet, so daß man sehr gut Einzelheiten des Blütenaufbaues feststellen konnte (vgl. Abb. 1b). Nach Vergleichen mit den Beschreibungen von NOVÁKOVÁ & RYDLO (1978: 162), PROCHÁZKA (1982: 37-38), PROCHÁZKA & VELISEK (1983) und BUTTLER (1986: 24 - 25) kam ich zu dem Schluß, daß es sich bei diesen Pflanzen um solche von *Epipactis albensis* handeln mußte. K. ROBATSCH und L. FREIDINGER bestätigten anläßlich eines "Lokalaugenscheines" am 24. 8. 1988 dieses Bestimmungsergebnis.

Da nach FREIDINGER (1988: 24) Vorkommen dieser Art in der Steiermark noch nicht nachgewiesen werden konnten, handelt es sich somit bei dem Fund in der Umgebung von Rein um einen **ersten Nachweis von *Epipactis albensis* in der Steiermark** ( Quadrant 8857/4, vgl. Abb. 3)! Der genannte Fundort ist - mit 480 m ü. d. M. - der höchstgelegene und auch der südlichste aller derzeit bekannten

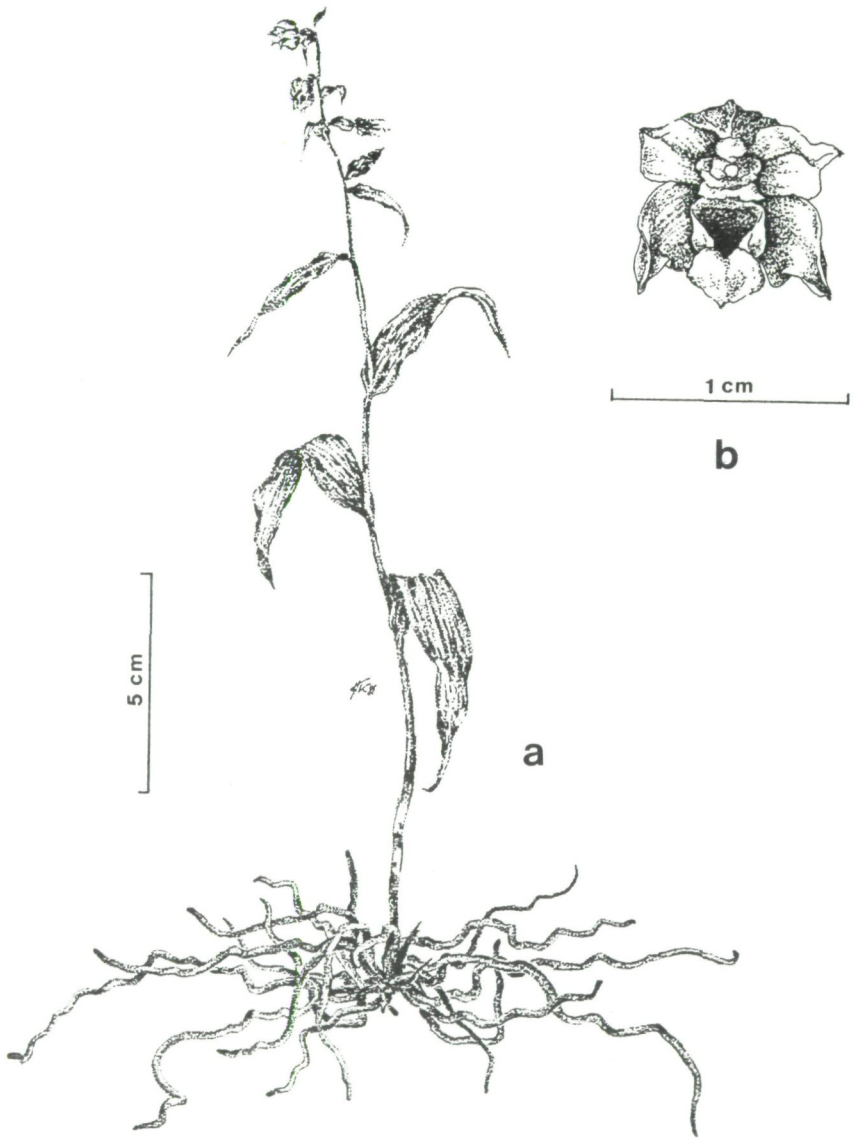


Abb. 1. *Epipactis albensis* : a Habitus, b Blüte ( Zeichnung: H. KERSCHBAUM-STEINER nach einem Exemplar vom Fundort nahe dem Stift Rein).

Fundorte und gibt die berechtigte Hoffnung, daß die Art in nächster Zeit auch an anderen Stellen in der Steiermark nachgewiesen werden kann.

Für Böhmen, Mähren und die Slowakei werden von NOVÁKOVÁ & RYDLO (1978), PROCHÁZKA (1982) und PROCHÁZKA & VELISEK (1983) Auwälder als Standorte von *E. albensis* angegeben. VÖTH (1987: 145) beschreibt den Standort des einzigen bisher in Österreich nachgewiesenen Vorkommens als einen "nicht sonnendurchfluteten Fichten-Mischwald", FREDINGER (1988: 24) als "an tief schattigen Stellen in einem Auwald in ca. 400 m Meereshöhe". Ich habe dagegen von diesem Fundort einen Hangwald mit viel Buche in Erinnerung.

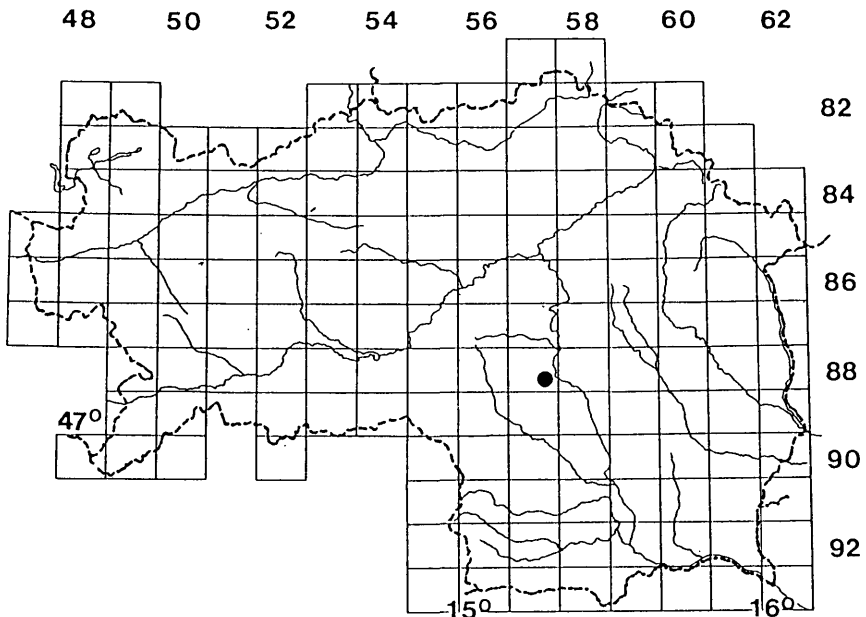


Abb. 2. Lage des Rasterpunktes für den einzigen derzeit bekannten Fundpunkt von *Epipactis albensis* in der Steiermark (Kartenzeichnung: M. A. MATHIAS).

Am Südhang des St. Ulrichberges WNW Stift Rein findet man *E. albensis* nach A. ZIMMERMANN (schriftliche Mitt. 1988) in einem Hainbuchen-Niederwald im Wechsel mit einem Buchen-Niederwald an einem 25° nach SSW geneigten Unterhang in 480 m ü. d. M. ( Gesteinsuntergrund: Dolomite der Dolomit-Sandsteinfohle, Boden: frische, verpilzte Moderrendzina).

Die Vergesellschaftung an diesem Standort wird von A. ZIMMERMANN aufgrund



Abb. 3. *Epipactis albensis* im Hainbuchen-Buchen-Niederwald am St. Ulrichsberg bei Rein (Foto: E. HOFMANN).

einer am 16.9.1988 (unter Beteiligung von H. HOFMANN, H. KERSCHBAUMSTEINER, R. MÜLLER, R. HÖLLRIEGL und mir) durchgeführten Standortsaufnahme wie folgt beschrieben:

**Hainbuchen-Niederwald im Wechsel mit Buchen-Niederwald** (natürliche Vegetation: submontaner Buchenmischwald).

Aufnahmefläche: ca. 1000 m<sup>2</sup>

Durchschnittliche Höhe der B<sub>2</sub>-Schicht: ca. 7 m

Deckung B<sub>2</sub>: 100% (trotz Südlage stark beschatteter Standort!)

Deckung K: ca. 30%

B <sub>2</sub>	<i>Picea abies</i>		+	<i>Knautia drymeia</i>	+
	(geforstet)			<i>Hieracium sylvaticum</i>	+
	<i>Carpinus betulus</i>	(B,S,K)	5	<i>Hieracium spec.</i>	+
	<i>Fagus sylvatica</i>	(B,S,K)	3	<i>Campanula persicifolia</i>	+
	<i>Acer campestre</i>	(B,S,K)	2	<i>Solidago virgaurea</i>	+
	<i>Prunus avium</i>	(B,K)	+	<i>Lathyrus vernus</i>	+
	<i>Pyrus pyraster</i>		+	<i>Dryopteris filix-mas</i>	+
				<i>Vicia sepium</i>	+
S	<i>Cornus sanguinea</i>	(S,K)	1	<i>Ajuga reptans</i>	+
	<i>Viburnum lantana</i>	(S,K)	+	<i>Cephalanthera rubra</i>	+
	<i>Prunus spinosa</i>		+	<i>Cephalanthera damasonium</i>	+
	<i>Malus spec.</i>		+	<i>Neottia nidus-avis</i>	+
	<i>Ligustrum vulgare</i>		1	<i>Monotropa hypopitys</i>	+
	<i>Crataegus monogyna</i>		+	<i>Cruciata glabra</i>	+
	<i>Fraxinus excelsior</i>		+	<i>Fragaria vesca</i>	+
	<i>Euonymus europaea</i>		1	<i>Carex alba</i>	+
	<i>Salix caprea</i>		+	<i>Viola reichenbachiana</i>	+
				<i>Poa nemoralis</i>	+
K	<i>Juglans regia</i>		+	<i>Sanicula europea</i>	+
	<i>Acer pseudoplatanus</i>		+	<i>Pulmonaria officinalis</i>	+
	<i>Quercus robur</i>		+	<i>Heracleum sphondylium</i>	+
	<i>Rhamnus catharticus</i>		+	<i>Rosa arvensis</i>	+
	<i>Epipactis albensis</i>		+	<i>Melittis melissophyllum</i>	+
	(ca.40 Exemplare)			<i>Clinopodium vulgare</i>	+
	<i>Hedera helix</i>		4	<i>Verbascum austriacum</i>	+
	<i>Asarum europaeum</i>		2	<i>Geum urbanum</i>	+
	<i>Cyclamen purpurascens</i>		1	<i>Urtica dioica</i>	+
	<i>Hepatica nobilis</i>		1		
	<i>Brachypodium sylvaticum</i>		1	<i>Lactarius deliciosus</i>	+
	<i>Euphorbia amygdaloides</i>		1	<i>Hydnum repandum</i>	+
	<i>Poa stiriaca</i>		1	<i>Geastrum spec.</i>	+
	<i>Clematis vitalba</i>		+	<i>Cortinarius spec.</i>	+
	<i>Tanacetum corymbosum</i> s.l.		+	<i>Boletus luridus</i>	+
	<i>Veronica chamaedrys</i>		+		
	<i>Campanula trachelium</i>		+	<i>Porella platyphylla</i>	+
	<i>Salvia glutinosa</i>		+	<i>Mnium cf. cuspidatum</i>	+
	<i>Primula vulgaris</i>		+		

Herrn Mag. B. SCHUBERT und Herrn W. VÖTH danke ich für die Führung zum Fundort von *Epipactis albensis* bei Gaaden in Niederösterreich, Herrn H. KERSCHBAUMSTEINER für die Anfertigung der Habitus- und Blütenzeichnung. Weiters bin ich Herrn Dr. A. ZIMMERMANN für die Überlassung der Daten seiner pflanzensoziologischen Aufnahme vom Standort der Elb-Stendelwurz bei Rein sowie den Herren Dr. R. BREINER und Dr. E. KLEIN für die Beschaffung wichtiger Literatur sehr dankbar.

### Schrifttum

- BUTTLER K. P. 1986. Orchideen. Die wildwachsenden Arten und Unterarten Europas, Vorderasiens und Nordafrikas. – München.
- FREIDINGER H. & L. 1988. Zum Vorkommen autogamer *Epipactis*-Arten in der Steiermark. – Not. Flora Steiermark, 9: 17 - 29.
- NOVÁKOVÁ H. & RYDLO J. 1978. *Epipactis albensis* - nový autogamický druh z okruhu *Epipactis helleborine* agg. (Orchidaceae). – Preslia, 50: 161 - 171.
- PROCHÁZKA F. 1982. *Epipactis albensis*, eine endemische Stendelwurz der Tschechoslowakei? – Mitt. Arbeitskr. "Heimische Orchideen" (DDR), 11: 37 - 43.
- PROCHÁZKA F. & VELISEK V. 1983. Orchideje nasi přírody. – Praha.
- VÖTH W. 1987. Ergebnis fünfundzwanzigjähriger Beobachtung der Orchideen-Populationen im Bezirk Mödling (Niederösterreich). – Linzer biol. Beitr., 19: 121 - 193.

Anschrift des Verfassers: Erwin HOFMANN, Bergmannsgasse 19, A-8010 Graz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Notizen zur Flora der Steiermark](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Hofmann Erwin

Artikel/Article: [Die Elb-Stendelwurz, \*Epipactis albens\* NOVÁKOVÁ & RYDLO, erstmals in der Steiermark nachgewiesen. 17-22](#)